

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

20.1.1877 (No. 17)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. Januar.

1877.

No. 17.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung; Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Januar l. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der Universität Heidelberg, Geh. Hofrath Dr. Ribbeck auf sein unterthänigstes Ansuchen auf Oftern d. J. aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen;
den Oberschulrath Leonhard Laubis auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste und Verehrung des Charakters als Geheimen Hofrath in den Ruhestand zu versetzen;
den Sekretär Adolf Wecker bei dem Ministerium des Innern zum Assessor beim Oberschulrath zu ernennen und den Revifor Julius Kappes beim Verwaltungshofe in gleicher Eigenschaft zum Ministerium des Innern zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. d. Mts. gnädigst geruht, den Registrator Ferdinand Hofer bei der Steuerdirektion, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 11. d. Mts. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

- Vom 1. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 wird der Premierlieutenant Schulz, unter Versetzung in das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, zum Hauptmann und Batterie-Chef,
- vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 der Portepferdlich Fouquet zum außerordentlichen Secondelieutenant und
- vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 der Premierlieutenant Schuster zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert.
- Vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 werden die Secondelieutenants Koebel und Crämer in das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 versetzt.
- Vom 1. Bataillon (Bartenstein) 5. Ostpreussischen Landwehr-Regiments Nr. 41 wird der Premierlieutenant von der Landwehr-Fuß-Artillerie, Stadie, früher Secondelieutenant im Ostpreussischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1, im aktiven Heere und zwar als Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent, im Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wieder angestellt.

Nicht-Amflicher Theil.

Telegramme.

† Paris, 18. Jan. Hiesige Blätter wollen erfahren haben, die italienische Regierung hätte die Erhebung der Regentenschaft Tumus zu einem Fürstenthum von ähnlich unabhängiger Stellung wie Rumänien angeregt.

Ein Plagiar.

Don Friedrich Gerßöder.
(Fortsetzung aus Nr. 16.)
Eiltes Kapitel.
Der entscheidende Moment.

Es war vier Uhr Nachmittags, als in dem kleinen grauen Hause der Calle del Factor der Jambo Rodolfo anklopfte und von Don Guzman, der sehr dort die Wache hatte, geöffnet wurde. Der Jambo schien übrigens sehr böser Laune zu sein, denn er erwiderte kaum den Gruß des Seniors, mit dem er überhaupt auf sehr vertrauten Füße stand. Das Zimmer, in dem sich der Gefangene befand, durchschreitend, warf er seinen Hut auf den Tisch, sich selber in einen Stuhl und verdrängte fester die Arme an die Brust.

Don Guzman hatte indessen den Schlüssel wieder sorgfältig von der Thür abgezogen und in seinen Gürtel gesteckt. Er fürchtete allerdings keinen Fluchtversuch des Gefangenen, denn sein Wächter ließ den nicht aus den Augen, aber es war die gewöhnliche Vorsicht, die sie brauchten. Übrigens hatten sie den unglücklichen jungen Mann in der Art an das Bett angebunden, daß er wohl seine freie Bewegung behielt, aber doch ohne Messer die aus roher zäher Haut gebrechten Bande nicht entfernen konnte. Wer immer bei ihm wacht, sah auch außerdem schon von Zeit zu Zeit nach, daß er keinen Versuch machte, sie zu lockern, was ihm jedoch mit den bloßen Fingern kaum möglich gewesen wäre.

Don Guzman war dem Jambo gefolgt, Juanita stand an dem niederen Bett und lochte das Maß für den Gefangenen. Er Schritt neben dem Lager desselben, den er sicher wachte, hin, und betrat gleich darauf das vordere Zimmer, das nur durch eine Spalte im geschlossenen Schalter etwas Licht erhielt.

„Nun?“ sagte er hier, als er den Jambo in seiner gebeugten

† Konstantinopel, 18. Jan. Die türkische und serbische Regierung haben eine Uebereinkunft wegen gegenseitiger Auslieferung von Kriegsgefangenen abgeschlossen.

† Konstantinopel, 18. Jan. Der Große Rath beschloß dem Vernehmen nach einstimmig, die Vorschläge der Mächte abzulehnen, als der Integrität, Unabhängigkeit und Würde des ottomanischen Reiches zuwiderlaufend.

Deutschland.

† Berlin, 17. Jan. Der Kaiser hat in den jüngsten Tagen Veranlassung genommen, einem durch Geburt und Stellung hervorragenden Herrnhäusernitglied gegenüber zu versichern, daß seine Regierung jetzt mehr als je bemüht sei, den Frieden zu erhalten und die Keime jedweder europäischen Komplikation in der Geburt zu ersäen. Wenn der totalisirte Krieg nicht zu verhindern sei, so habe Deutschland in der Konferenz Alles dazu beigetragen, die Katastrophe zu vermeiden. Die Haltung Borthers in Konstantinopel sei absichtlich verkannt worden, doch werde sich bald Gelegenheit finden, die Unwahrheit der Zeitungsberichte klar zu stellen.
Aus diesen ungefähren Äußerungen des Kaisers läßt sich der Zusammenhang mit der gestrigen Note des „Reichsangeigers“ errathen, und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir die Erklärung des antlichen Blattes auf den speziellen Wunsch des Monarchen zurückführen, wenn auch die Fassung derselben dem Reichskanzler angehört. Es läßt sich voraussehen, daß die scharfe Zurückweisung der offiziellen französischen Agentur in Paris übel vermerkt werden wird. Aber man wird sich in der Umgebung Mac Mahon's nicht wundern dürfen, diese Sprache Deutschlands zu hören. Wir erinnern daran, daß neulich an dieser Stelle mit aller wünschenswerthen Prompttheit versichert wurde, daß man am hiesigen leitenden Orte genau die Schritte kennt, welche das Pariser Kabinet zur Anbahnung einer russisch-französischen Allianz gethan hat.

Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Hr. Friedenthal, hatte aus heute Vormittag aus Anlaß der Mogatiberschwemmung eine vertrauliche Konferenz berufen, um die von der Regierung projektirte Weichselregulirung die dazu erforderlichen Voranschläge, sowie die sofortigen Maßregeln zur Abhilfe des Nothstandes in Beratung zu ziehen. Die Pläne für die Weichselregulirung lagen der Konferenz vor, während die speziellen Voranschläge bis Ende dieses Monats fertig gestellt und dem Landtage unterbreitet werden sollen. Die Regulirung der Weichsel erstreckt sich von der Mondauer Spitze bis zum Ausfluß und auf den Durchfluß von der Danziger Spitze durch Nerode, sowie die Coupirung und Kanalirung der Mogat, endlich auf den Durchfluß der Klossowa-Kamppe unterhalb Pielter. Der Ideenaustausch in der Konferenz war lebhaft und eingehend. Ihre Mitglieder befanden aus den ost- und westpreussischen Abgeordneten: Landesdirektor Ridert, Landtags-Vorsitzender v. Saucken-Tarpuschen, Kreisgerichts-Rath Wisselink, Kaufmann Wiedewald, Banquier Hirsch, Bürgermeister Wagner, sowie aus einem Direktor und Rath des landwirthschaftlichen Ministeriums. Die Sitzung dauerte 3 Stunden.

Die Unterhandlungen über die Erneuerung des Zollvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich werden demnächst lebhaft in Angriff genommen werden. Der Geh. Rath Huber aus dem Reichskanzler-Amt begibt sich schon Ende

dieses Monats in dieser Angelegenheit nach Wien. Unfererseits sind die Bedingungen schon festgestellt, unter welchen in erster Linie die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung über die gegenseitigen Zollermäßigungen beginnen werden.

Die geschäftliche Behandlung des Staatshaushalts-Etats pro 1877/78 wird heute Abend in den Fraktionen des Abgeordnetenhauses zur Erörterung gelangen. Wie wir hören, dürften mehrere wichtige Propositionen des Etats des Ministeriums des Innern, sowie des Kultus-Etats und ohne Zweifel auch ein Theil des Etats des Finanzministeriums der Budgetkommission zur Prüfung überwiesen werden. Die Fraktionen haben bereits gestern ihre Mitglieder für die Budgetkommission besigt. Das Medizinalwesen wird bei den diesjährigen Etatsverhandlungen eine größere Rolle spielen, als es bisher zu thun pflegte. Die Stellung der Kreisphysiker und der übrigen vom Staate angeestellten Medizinalbeamten gab seit Jahren zu lebhaften Klagen Anlaß. Diesmal scheint die Regierung geneigt zu sein, auf die Beschwerden einzugehen, und der Landtag wird hoffentlich seine Beihilfe nicht verlagen.

Von nationalliberaler Seite hören wir, daß ein Kompromiß mit der Fortschrittspartei betrefis der Stichwahlen im Berliner 1. und 2. Reichstags-Wahlbezirk wenig Aussicht auf Erfolg habe. Die Fortschrittspartei beharrt dem Vernehmen nach auf dem Bestehenden und trifft mittelst einer neuen Organisation ihrer Kräfte alle Anstalten zur Behauptung der beiden Wahlbezirke. Sowohl von der nationalliberalen als auch von der Fortschrittspartei erhalten die Vertrauensmänner Stimmzettel und Wahlaufträge, deren letztere mit der Adresse des Wahllokals versehen sind. Jeder der Vertrauensmänner hat seine Druckfaden persönlich in nur zwei Wohnhäuser an die betreffenden Wähler abzuliefern. Es verlautet übrigens, daß Oberbürgermeister v. Fördendeb die eventuell auf ihn fallende Wahl in Berlin nicht annehmen könnte.

* Berlin, 18. Jan. Die herabgelassene Fahne auf dem Palais des Prinzen Karl verklärt der Residenz, daß heute früh 7 Uhr 20 Minuten erfolgte Hinfcheiden der Frau Prinzessin Karl von Preußen, Prinzessin Marie Luise Alexandrine, Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin, war eine Tochter des am 8. Juli 1853 verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar und am 3. Februar 1808 geboren.

A Berlin, 18. Jan. Unser kaiserliches Haus und Preußen haben heute einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten: Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen, Marie Luise Alexandrine, geborene Prinzessin von Sachsen-Weimar, ist heute Morgen 7 Uhr 20 Minuten ihren schweren Leiden erlegen. Die Trauerlande wird im ganzen Lande, in der thüringischen Heimath der hohen Verblichenen und weiter hinaus in Deutschland einen schmerzlichen Widerhall finden, nachdem schon der Verlauf der Krankheit, eines bössartigen Magengeschwürs, weithin die lebhafteste Theilnahme wachgerufen hatte. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar betrauern in der Heimgegangenen die geliebte Schwester, welcher es bis auf wenige Monate fünfzig volle Jahre hindurch beschieden war, an den Geschicken Preußens einen stets lebhaften und innigen An-

Stellung bemerkte, aber doch mit gedämpfter Stimme: „was ist's? seht dir etwas?“
„Nix?“ erwiderte der braune Burche mürriß, „zum Teufel auch, ich habe das Leben hier satt, jetzt schon beinahe eine Woche, in dem dunkeln Nest zu sitzen und auf den — Kadaver da drinnen Acht zu geben. Caracho, wehhalb macht ihr kein Ende mit ihm? Ihr könnt ihn ja doch nicht leben lassen, denn er weiß, wer ihr seid, und ich vermute jetzt beinahe, er kennt auch mich.“
„Du weißt, Rodolfo,“ sagte Don Guzman mit unterdrückter Stimme, „daß wir nicht wissen, ob wir seine Handreichung nicht brauchen. Das Geld wird ja erst heute Abend ausgezahlt.“
„Ei, Caracho, dann laßt ihn jetzt schreiben und dann macht ein Ende,“ trotzte der Burche; „Verdammiß, wenn wir das Geld erst haben, brauchen wir ihn so nicht mehr, und das sag ich euch im Voraus, lebendig verläßt er dies Haus nicht wieder, denn ich will, beim Teufel, nicht seinetwegen den eigenen Hals in eine Schlinge haken.“
„Weißt du, wo Don Leonardo heute Mittag zu Tisch ist?“ sagte Guzman, der den Befehlen überhaupt auf ein anderes Thema zu bringen wünschte.
„Zu Tische? und was kümmert das mich?“ knurrte der Jambo; „meinestwegen kann er bei Seiner Höchlichkeit speisen oder beim Präsidenten.“
„Bei Arvia's!“
„Caracho,“ rief der Burche erkant, von seinem Stuhl emporsehend, „und wie kommt das?“
„Er war vorher hier. Der Senior und die Sennorita haben ihn eingeladen, um ihn in einer wichtigen Sache um Rath zu fragen.“
„In einer wichtigen Sache? und was laßt das sein?“
„Quien sabe — da aber heute gerade der Zahlungstag ist, so wäre es doch möglich, daß es darauf Bezug haben könnte.“
Und ist er gegangen?

„Gewiß; er mußte doch hören, um was es sich handle.“
Der Jambo lachte still und tückisch vor sich hin, erwiderte aber nichts darauf; bis er endlich Don Guzman wieder frug: „Und wie steht's mit dem Geld? Ich habe keinen Claco mehr in der Tasche, um nur ein Glas Pulque zu kaufen, und die Kelle ist mir völlig ausgeleert.“
„Aber Carambo hombre,“ sagte Guzman, ungeduldig werdend, „du weißt doch, so gut wie ich, daß wir heute Abend das Geld bekommen, und jetzt Beide, Leonardo wie ich, so wenig haben, wie du selber. Heyn kann ich auch nicht und es dir in die Tasche zaubern.“
„Und wer holt es?“ frug der Jambo und warf einen misstrauischen Blick auf den Genossen.
„Das war ein Punkt,“ sagte Guzman, über den ich mich mit Leonardo selber nicht recht einigen konnte. Ich erbot mich, einen indianischen Burchen, den ich genau kenne und auf den ich mich verlassen darf, zu schicken; er wollte, ich sollte gehen, wozu ich keine besondere Lust verspürte, denn ich bin hier bekannt in der Stadt, und — ich hatte noch andere Gründe dafür. Ich habe ihn jetzt darge schlagen, um nicht auch noch einen Bierten, wenn auch nur theilweise, in unser Geheimniß einzuweihen, dich zu schicken. Übrigens trifft er zwischen Sechs und Sieben hier mit mir zusammen, um das Nähere darüber zu bereden. Würdest du den Auftrag übernehmen?“
„Ja,“ brummte Rodolfo, der aber trotzdem mit dem Vorstoß zufriedener schien, „gefährlich bleibt's immer, denn der Teufel trane den Burchen, ob sie nicht doch einen Versuch machen sollten, sich des Empfängers zu bemächtigen.“
„Sie wagen es nicht, weil sie dann mit Recht für das Leben unseres Gefangenen fürchten, und wir haben ihnen außerdem geschwieben, daß der Empfänger gar nichts weiter von der ganzen Sache weiß, als daß er dort Papiere und einen kleinen Sad mit Geld entgegennehmen soll, daß sie also mit seiner Gefangennahme nichts weiter erreichen würden, als ihren Berath zu widerrufen und die Zah-

sehr feste Haltung und unbedeutende Umsätze. Wie hier die Renten...

Badische Chronik.

S. Karlsruhe, 19. Jan. Morgen Vormittag 11 Uhr findet die...

Heidelberg, 18. Jan. Durch die mit der neuen Wasserleitung...

Mannheim, 17. Jan. In dem neuen Stadttheater über dem...

Bonn, 18. Jan. Wie wir vernehmen, hat die Getreidehandlung...

St. Louis, 18. Jan. Die Generalversammlung der Nationalbank...

St. Louis, 18. Jan. Die Generalversammlung der Nationalbank...

Vermischte Nachrichten.

St. Louis, 16. Jan. Ein schreckliches Unglück hat sich heute...

Haus Horn bei Bensheim, Quetschung des linken Fußes; 2) Fräulein...

Paris, 18. Jan. Ein Rechtsfall, der mit der Affaire Beauffremont...

Wachricht.

Berlin, 19. Jan. Redakteur Rudolf Meyer wurde wegen...

Erfeld, 18. Jan. Bei der heute stattgehabten engeren...

Erfeld, 19. Jan. Die „Erfelder Zeitung“ meldet: Nach dem...

Frankfurt a. M., 18. Jan. Abends. Bei der heute stattgehabten...

Mainz, 19. Jan. In der heutigen Stichwahl siegte Deckner...

Wien, 18. Jan. Die Generalversammlung der Nationalbank...

Konstantinopel, 18. Jan. Abends. Die heutige Sitzung...

ehrerung. Hiernächst beantwortete der große Rath, welchem...

London, 19. Jan. Die Morgenblätter, welche die Entscheidung...

Rom, 18. Jan., Abends. Die Deputirtenkammer ist in die...

Washington, 18. Jan. Nach einem dem Kongresse vorgelegten...

Frankfurter Kurszettel.

(Die setzgedruckten Kurse sind vom 19. Jan., die übrigen vom 18. Jan.)

Table with columns for Staatspapiere, Aktien und Prioritäten, and various interest rates.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe, listing various bonds and interest rates.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, listing exchange rates and prices.

Table with columns for Forderungen, listing various claims and amounts.

Table with columns for Berliner Börse, Wiener Börse, New-York, listing market news.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Großherzog. Hoftheater.

Sonntag, 21. Jan. 1. Quartal. 12. Abonnementsvorstellung...

Montag, 22. Jan. 1. Extra-Vorstellung außer Abonnement...

